

Mehr Effizienz durch Automatisierung

Um die Genauigkeit der Frachtkostenprüfung zu erhöhen und parallel den manuellen Aufwand zu minimieren, entschied sich Einkauf, Versand und IT bei Trumpf, die Eingangsrechnungen der Logistkdienstleister in Zukunft verstärkt automatisiert zu verarbeiten. Den Zuschlag erhielt Serkem mit einer direkt in SAP implementierten Frachtkostenlösung. Ein Frachtkostenmonitor – das Herzstück der Lösung – ermöglicht dabei die übersichtliche Überwachung und Steuerung aller Vorgänge.



Mittlerweile bearbeitet Trumpf am Standort Ditzingen 99 Prozent aller KEP-Rechnungen und 98 Prozent aller KEP-Sendungen mit Hilfe des Serkem-Frachtkostenmonitors.

Quelle: Trumpf Gruppe

Pro Jahr fallen bei Trumpf am Standort Ditzingen ca. 17.500 Papierrechnungen von Logistkdienstleistern für durchgeführte Frachten an. Diese beinhalten 210.000 Positionen für Ersatz-, Service- und Kleinteile sowie 16.000 Positionen für Maschinenversand. 90 Prozent aller Frachten wickelt Trumpf über fünf Dienstleister ab, mit denen jeweils bestimmte Konditionen vereinbart sind. Erhält Trumpf die Rechnungen der Dienstleister, müssen diese auf Abweichungen von den vereinbarten Konditionen überprüft werden. Ein enormer Aufwand, denn die Rechnungen umfassen teilweise bis zu 200 Seiten. Alles in allem ist die manuelle Prüfung der Frachtkostenabrechnungen ein zeitraubender und fehleranfälliger Prozess. „Wegen des starken Wachstums des Sendungsaufkommens war es absehbar, dass eine Prüfung der Rechnungen in Zukunft nur noch stichprobenweise erfolgen könne. Fehlerhafte Abrechnungen würden dann nur mehr zufällig erkannt. Die manuelle Rechnungsprüfung war weder revisionssicher, noch entsprach sie den Anforderungen an

eine echte Kontrolle der Dienstleister“, so Udo Landgrebe, Zentralbereich Logistik bei Trumpf. Dieser Prozess der Frachtkostenprüfung sollte nun deutlich vereinfacht und mit einer wesentlich höheren Prüfqualität verbunden werden.

Automatische Prüfung

Um die Genauigkeit der Frachtkostenprüfung zu erhöhen und parallel den manuellen Aufwand zu minimieren, entschied sich Einkauf, Versand und IT bei Trumpf, die Eingangsrechnungen der Logistkdienstleister in Zukunft verstärkt automatisiert zu verarbeiten. Die elektronischen Eingangsrechnungen der Dienstleister sollten automatisch geprüft und innerhalb einer definierten Toleranzgrenze vom System gebucht werden. Positionen mit Abweichungen außerhalb des Schwellwertes hingegen sollten markiert und im Folgeschritt manuell vom Versand geprüft werden. Zugleich sollte die neue Lösung von den Mitarbeitern leicht zu pflegen und ohne großen Aufwand international ausrollbar sein. Im Verlauf der nachfolgenden Ausschreibung konnte

Serkem mit einer direkt in SAP implementierten Frachtkostenlösung überzeugen. Alle Anforderungen von Trumpf werden dabei benutzerfreundlich in SAP abgebildet. Ein Frachtkostenmonitor – das Herzstück der Lösung – ermöglicht dabei die übersichtliche Überwachung und Steuerung aller Vorgänge.

Frachtkostenvorausberechnung im Frachtkostenbeleg

Im ersten Projektschritt wurden die KEP-Dienstleister angebunden. Diese decken ca. 98 Prozent der besonders zeitkritischen Ersatz- und Kleinteilsendungen ab – in der Summe mehr als 210.000 Sendungspositionen pro Jahr.

Zu jeder Auslieferung legt das SAP-System einen Transport- sowie einen Frachtkostenbeleg an. Im Frachtkostenbeleg werden die Sollfrachtkosten anhand der Konditionen vorausberechnet, die zu jedem Dienstleister in SAP hinterlegt sind. Als Basis der Berechnung können wahlweise Bruttogewicht, Volumengewicht oder Lademeter eingestellt werden.

Die Konditionen lassen sich dabei von den Mitarbeitern bequem per „Excel“-Tabelle pflegen und einfach im SAP-System aktualisieren. Pro Spediteur sind bis zu 20 Konditionsarten mit einer beliebigen Anzahl an Ausprägungen hinterlegbar und zu pflegen. Jede Konditionsvereinbarung hat ihren individuellen Gültigkeitszeitraum. Zuschläge für Entfernung, Gewicht, Gefahrgut, Incoterms etc. werden so bei der Sollkostenberechnung berücksichtigt. Anhand der Versandbedingungen wird zusätzlich die späteste Zustellzeit ermittelt und später mit der Zeit aus der Lieferempfangsbestätigung abgeglichen, beispielsweise bei Express bis 10.00 Uhr. Diese Funktionalität war Trumpf besonders wichtig, da im operativen Tagesgeschäft die beauftragten Anlieferzeiten bei Terminzustellungen durch die Dienstleister nicht immer eingehalten werden,

aber trotzdem „Express“ in Rechnung gestellt wird.

Rechnungen konvertieren und ins System einlesen

Die elektronischen Rechnungen und Abfournachweise der einzelnen Dienstleister werden als Einzelrechnung in verschiedenen Formaten an einen Datenkonvertierer geliefert und dort in ein einheitliches SAP-IDOC-Format konvertiert. Anschließend werden die konvertierten Rechnungen an das Modul „PI“ des Trumpf-SAP übertragen und in den Frachtprüfungsmonitor eingelesen.

Im Frachtkostenmonitor werden die einzelnen Positionen auf Abweichungen zu den vorausgerechneten Frachtkosten und Lieferzeiten geprüft: den zuvor ermittelten Sollwerten werden nun auf Positionsebene die Istwerte der Eingangsrechnungen gegenübergestellt.

Liegt die Abweichung unter dem vorab eingestellten Schwellwert, wird die Rechnungsposition automatisch im SAP-System gebucht und ist damit integriert in der Finanzbuchhaltung zur Zahlung frei. Die Position wird in SAP verbucht und der Vorgang im SAP-System entsprechend archiviert.

Wird der Schwellwert überschritten – z.B. Express bis 10.00 Uhr bestellt, Anlieferung aber erst nach 10.00 Uhr oder Überschreitung der Sollkosten um mehr als 3 Prozent, erhält die Versandabteilung eine Benachrichtigung über die Abweichung vom System. Die Position wird in der Übersicht entsprechend gekennzeichnet und anschließend vom Versand manuell geprüft. Dabei kann der Sachbearbeiter über den Monitor auf den gesamten Vorgang inklusive der Sendungsdaten des Dienstleisters zugreifen sowie weitere Kommentare und Daten erfassen. Bei Reklamationen münden diese in einer Meldung. Abschließend kann die Kom-

Anzeige

munikation mit dem Dienstleister dokumentiert oder durchgeführt werden.

Vollständige Abwicklung der Frachtkosten in SAP für alle Hauptdienstleister

Mittlerweile bearbeitet Trumpf am Standort Ditzingen 99 Prozent aller KEP-Rechnungen und 98 Prozent aller KEP-Sendungen mit Hilfe des Serkem-Frachtkostenmonitors. Mehr als 96 Prozent aller Rechnungspositionen werden somit automatisch verbucht. Nur noch bei 4 Prozent ist ein manuelles Eingreifen notwendig.

Dabei findet der Prozess der Frachtkostenabwicklung bei Trumpf – mit Ausnahme der Datenkonvertierung – vollständig in SAP statt. Nach Abschluss des Vorgangs sind alle Schritte im System dokumentiert und bei Bedarf abrufbar. Die in SAP integrierte Lösung bietet darüber hinaus weitere Vorteile: Weltweit kann auf alle Daten zugegriffen werden und die vollständige Datenbasis steht für Auswertungen in SAP zur Verfügung. Die gesamte Lösung ist revisionssicher, da Rechnungsrohdatei und PDF-Rechnung an den Transport- sowie den Finanzbuchhaltungsbeleg angehängt werden.

Einsparungen inklusive

Durch den Einsatz des komplett in SAP ungesetzten Monitors sparte Trumpf nach eigenen Angaben bereits im ersten Jahr über 250.000 Euro ein. Gleichzeitig wird über den Monitor von Serkem auch noch die Liefertreue der Dienstleister ausgewertet. Die Dienstleister von Trumpf profitieren ebenfalls von der Serkem-Lösung: die weitgehende Automatisierung verkürzte die Zahlungszeiten deutlich.

Entsprechend zufrieden zeigen sich die Projektleiter Christian Füssel und Udo Landgrebe von Trumpf: „Wir haben unsere Projektziele zu 100 Prozent erreicht

Das Unternehmen Trumpf

Trumpf ist ein familiengeführtes Technologieunternehmen mit drei Geschäftsbereichen: Werkzeugmaschinen und Elektrowerkzeuge, Lasertechnik und Elektronik. Diese Geschäftsbereiche sind unter dem Dach der Management-Holding der Trumpf GmbH + Co. KG zentral organisiert. Ein weltweites Netz von geschäftsfeldübergreifenden Produktions-, Vertriebs- und Servicegesellschaften unterstützt dabei die Holding. Bei der weltweiten Auslieferung ihrer Produkte greift Trumpf auf verschiedene Logistikdienstleister zurück. Dabei stehen beim international agierenden Technologieunternehmen neben Qualität auch hocheffiziente Prozesse im Vordergrund.



Trumpf ist ein familiengeführtes Technologieunternehmen mit drei Geschäftsbereichen: Werkzeugmaschinen und Elektrowerkzeuge, Lasertechnik und Elektronik.

und planen, den Frachtkostenmonitor von Serkem zukünftig auch an weiteren Standorten einzusetzen. Da die Lösung komplett in SAP umgesetzt wurde, fallen auch keine weiteren Lizenzkosten an. Und aufgrund der offenen, transparenten Programmstrukturen können wir von Trumpf die Rollouts weitestgehend in Eigenregie durchführen.“ (ap) @

Sponsoren



HRM.AT

Medienpartner

LexisNexis

Partner



Personal Austria

04.-05. November 2015
Messe Wien



Österreichs wichtigste Personalfachmesse für HR-Visionäre



#PAustria

www.personal-austria.at

Immer Up to Date!



Mit den Schwerpunkten

Personaldienstleistung | HR Software & Hardware | HR-Consulting
Weiterbildung & Training | Corporate Health | E-Learning / Blended Learning